

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Tino Schopf (SPD)**

vom 01. September 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. September 2020)

zum Thema:

Betriebshöfe Berlins für Erweiterungen des Straßenbahnnetzes

und **Antwort** vom 15. Sept. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Sept. 2020)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Tino Schopf (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24785
Betriebshöfe Berlins für Erweiterungen des Straßenbahnnetzes
vom 01. September 2020
über Betriebshöfe Berlins für Erweiterungen des Straßenbahnnetzes

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie viele Betriebshöfe unterhält die BVG an welchen Standorten in Berlin (Adressen)?

Antwort zu 1:

Die BVG teilt hierzu Folgendes mit:

„6 Standorte:

Betriebshof Lichtenberg	Siegfriedstraße 36-45, 10365 Berlin
Betriebshof Marzahn	Landsberger Allee 576, 12681 Berlin
Betriebshof Köpenick	Wendenschloßstraße 138, 12557 Berlin
Betriebshof Weißensee	Bernkasteler Str. 79/80, 13088 Berlin
Betriebshof Schöneweide	Nalepastraße 215-223, 12459 Berlin
Betriebshof Niederschönhausen	Dietzgenstraße 100, 13158 Berlin“

Frage 2:

Welche Straßenbahnbetriebsbahnhöfe wurden von 2018 bis 2020 in welcher Weise optimiert und wie wurde hier konkret den Kapazitätswüchsen Rechnung getragen? Welche Betriebsbahnhöfe sollen in den kommenden Jahren in welcher Hinsicht optimiert werden?

Antwort zu 2:

Die BVG teilt hierzu Folgendes mit:

„Die wegen der noch laufenden Fahrzeugbeschaffung vom Typ Flexity erforderlichen Anpassungen sowie der Neubau von Werkstattinfrastruktur wurden fortgeführt. Dabei entstanden in Marzahn und Weißensee neue Arbeitsstände. Der Betriebshof Weißensee wird in den nächsten Jahren umgebaut und erhält zusätzliche Werkstattinfrastruktur sowie bedarfsorientierte Aufstellkapazitäten. Erweiterungen der Betriebshofkapazitäten sind auf den bestehenden Betriebshöfen nur in Lichtenberg zu Lasten der Buskapazitäten möglich. Der Betriebshof Niederschönhausen könnte als Stützpunkt genutzt werden, falls die Fläche für den im Nordostraum geplanten Neubauhof nicht ausreichend groß bemessen sein sollte. Nichtsdestotrotz wäre der Betriebshof Niederschönhausen nur im Verbund mit einem anderen Betriebshof nutzbar.“

Frage 3:

Welche Betriebsbahnhöfe erreichen bis Mitte und Ende der Zwanzigerjahre ihre Kapazitätsgrenze und welche werden stillgelegt?

Antwort zu 3:

Die BVG teilt hierzu Folgendes mit:

„Alle Straßenbahnbetriebshöfe erreichen ihre Kapazitätsgrenze. Der Neubau des Betriebshofes Adlershof soll die Standorte Köpenick und Schöneweide ersetzen. Beide Standorte sollen beginnend mit der Inbetriebnahme Adlershof für die Nutzung als Straßenbahnbetriebshof außer Betrieb genommen werden. Inwieweit die Standorte Köpenick und Schöneweide als Reservefläche betriebsfähig gehalten werden, steht in Abhängigkeit zur Umsetzung des Neubaustreckenprogramms und der Errichtung neuer Betriebshofkapazitäten im Blankenburger Süden und in Tegel.“

Frage 4:

Welches Ergebnis/welche Erkenntnisse hat die Potenzialanalyse der Bestandsbetriebsbahnhöfe (Weißensee, Lichtenberg, ggf. Marzahn), die bis 2022 abgeschlossen seien soll?

Antwort zu 4:

Die BVG teilt hierzu Folgendes mit:

„Eine veröffentlichte Potenzialanalyse ist der BVG nicht bekannt. Interne Kapazitätsplanungen haben zu den unter Frage 3 genannten Maßnahmen geführt.“

Frage 5:

Sind Standorte im Westteil Berlins für zukünftige Straßenbahnbetriebshöfe geplant oder werden geprüft? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum sind keine Standorte geplant?

Frage 6:

Welche Flächensicherungen sind vorgesehen, um künftige Betriebshöfe zu ermöglichen? Falls keine angedacht sind, warum nicht?

Frage 7:

Wie ist der aktuelle Sachstand zur Entwicklung des Areals „Urban Tech Republic“ als Standort für einen Straßenbahnbetriebshof?

Antwort zu 5, 6 und 7:

Derzeit wird im Bereich der sog. „Urban Tech Republic“ ein Standort für einen Straßenbahnbetriebshof geplant. Als wichtiger infrastruktureller Baustein für die beabsichtigte Straßenbahnnetzerweiterung in die Nordwest-Bezirke und aus Gründen der verkehrlichen Daseinsvorsorge ist die Fläche für den Straßenbahnbetriebshof in den Bebauungsplan 12-51 als Planungsziel aufgenommen worden. Dieser Bebauungsplan befindet sich im Aufstellungsverfahren und wird im IV. Quartal 2020 die förmliche Behördenbeteiligung durchlaufen. Nach dem Beschluss über den Bebauungsplan soll, parallel zum darauffolgenden Planfeststellungsverfahren, der Flächennutzungsplan (FNP) geändert werden.

Frage 8:

Wie ist die aktuelle Planung für einen neuen Betriebshof in Adlershof für den Süden ab 2025? Wie ist die konkrete Planung im Rahmen der drei Baustufen von 2024 bis 2028?

Antwort zu 8:

Die BVG teilt hierzu Folgendes mit:

„Zum Jahresende 2025 erfolgt die Teilinbetriebnahme der Abstellfläche. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Gesamtmaßnahme einschließlich der Werkstattinfrastruktur ist bis 2028 geplant.“

Frage 9:

Wie ist die aktuelle Planung für einen weiteren Betriebshof im Norden, z. B. Blankenburger Pflasterweg?

Antwort zu 9:

Die Standortuntersuchung für einen Betriebshof im Blankenburger Süden ist fachlich abgeschlossen. Folgende sieben Standorte wurden betrachtet:

- Blankenburger Süden zwischen der BAB (Bundesautobahn) A 114 und der Stettiner Bahn,
- Blankenburger Süden Gewerbegebiet Heinersdorf,
- Blankenburger Süden ehemaliges Rieselfeld / FNP-Standort,
- Elisabethaue,
- Buchholz-Nord Schönerlinder Straße / Bucher Straße (Gewerbegebiet),
- Karower Kreuz,
- Darßer Straße.

Eine Entscheidung für einen oder ggf. mehrere weiterzuverfolgende Standorte soll im Lenkungsausschuss Stadtquartiere Ende September 2020 erfolgen.

Frage 10:

Wie ist der aktuelle Sachstand zur Planung einer neuen Straßenbahninfrastruktur in Spandau? Wie lautet im Einzelnen die konzeptionelle Planung und welche Standorte für Straßenbahnbetriebsbahnhöfe bestehen?

Frage 11:

Wird für ein künftiges Spandauer Straßenbahn-(Insel-)Teilnetz ein Betriebshofstandort gesichert? Wenn ja, welcher Standort ist vorgesehen? Wenn nein, warum wird kein Betriebshof-Standort bereits planerisch vorgesehen?

Frage 12:

Gibt es Überlegungen, die Infrastruktur der Werkstatt Berlin Spandau der Havelländischen Eisenbahn Aktiengesellschaft (HVLE) am Johannisstift für einen Straßenbahnbetriebshof zu nutzen und zu sichern? Wenn ja, wie ist der Stand der Überlegungen? Wenn nein, warum wird das nicht in Betracht gezogen?

Antworten zu 10, 11 und 12:

Planungen für eine neue Straßenbahninfrastruktur in Spandau befinden sich in der Phase von grundsätzlichen, konzeptionellen Überlegungen. Daher können derzeit noch keine Aussagen zu zukünftigen Standorten von Straßenbahnbetriebshöfen gemacht werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass zukünftige Netzteile in Spandau zum Teil auch durch Bestands- bzw. geplante Kapazitäten abgedeckt werden können. Siehe hierzu auch Antwort auf Fragen 5, 6 und 7.

Frage 13:

Welche konkreten Maßnahmen zur Absicherung der Kapazitätsentwicklung sind bis 2022, bis 2025 und 2030 und fortlaufend geplant?

Antwort zu 13:

Die BVG teilt hierzu Folgendes mit:

„Zu den Maßnahmen bis 2022 verweisen wir auf die Antwort unter Frage 2.

Bis 2030 und darüber hinaus müssen weitere Betriebshöfe in Betrieb genommen werden. Als neue Betriebshöfe befinden sich diese im Bereich Tegel (UTR) und im Nordwesten (Bereich Blankenburger Süden).“

Frage 14:

Ist der Beantwortung von Seiten des Senats noch etwas hinzuzufügen?

Antwort zu 14:

Nein.

Berlin, den 15.09.2020

In Vertretung
Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz